

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 185.

Mittwoch den 10. August.

1898.

Zur Förderung des Handwerks.

Nach einer bisher unwidersprochen gebliebenen Meldung sollen zur Förderung des Kleinhandwerks oder zur Kräftigung des gewerblichen Mittelstandes folgende Maßnahmen in Aussicht genommen sein: 1) Vermehrung und weitere Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen für Knaben und Mädchen, insbesondere durch Einrichtung von Lehrwerkstätten als Ersatz oder Ergänzung der Meisterlehre; 2) Ausbildung der Handwerksmeister in Calculation, Buchführung und praktischen Arbeiten in Meisterwerkstätten durch Abhaltung von sogenannten Meisterkursen, zunächst für Schuhmacher, Tischler und Schlosser; 3) Veranstaltung ständiger Ausstellungen von musterfähigen Kraft- und Arbeitsmaschinen und Werkzeugen; 4) Bildung und Unterstützung lebensfähiger Werkstoff-, Wert- und Magazin-Gesellschaften. Darin soll das Ergebnis einer Studienreise zu erblicken sein, die der vorerwähnte Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Geh. Rath Simon, im Auftrag des Ministers unternommen hat, um die in Oesterreich zur Förderung des Kleinhandwerkes getroffenen Einrichtungen kennen zu lernen. Diese Reise des Herrn Simon ist, soviel wir wissen, schon die dritte, die von Räten aus Reichsämtern und preussischen Ministerien nach Oesterreich gemacht worden ist, um die Verhältnisse des Handwerks daselbst zu studieren. Die erste Commission wurde entsandt, als es sich darum handelte, ob der Reichstanzler und die preussische Regierung ihren Widerspruch gegen die Wiedereinführung des Besichtigungszwanges, in der ein kleiner Theil der deutschen Handwerker thörichterweise das einzige Mittel zur Rettung und Erhaltung des Kleinhandwerkes erblickt, aufrechtzuerhalten oder fallen lassen sollten und als man sich mit der Errichtung von Zwangsvereinigungen beschäftigte. Was Jeder, der die Gestaltung der Dinge in Oesterreich unter dem Besichtigungszwange und der Zwangsorganisation des Handwerkes verfolgt hat, sehr genau wußte, bestätigten offenbar die Berichte der Commission, denn man nahm von dem Besichtigungszwange Abstand und gestaltete die Organisation des Handwerkes so, daß die Handwerker selbst es in der Hand haben, zu beschließen, ob sie Zwangsvereinigungen bilden wollten oder nicht. Zu diesem Resultate hätte man auch kommen können ohne eine kostspielige Studienreise, da, wie gesagt, die Entscheidung der Dinge in Oesterreich kein Geheimniß war. Von den angeblich jetzt geplanten Maßnahmen werde die Vermehrung und Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen gewiß allenthalben beifällig begrüßt werden, denn auf diesem Gebiete kann man in Preußen noch sehr viel thun, aber der Zusatz, daß dies insbesondere durch Einrichtung von Lehrwerkstätten, als Ersatz oder Ergänzung der Meisterlehre, gesehen solle, muß fraglich machen. Einen Ersatz der Meisterlehre können Lehrwerkstätten nicht bilden, eine Ergänzung allenfalls. Derartige Lehrwerkstätten könnten außerdem auch nur in sehr geringer Zahl hergestellt werden, so daß sie nur wenigen jungen Handwerkern zu Gute kämen und würden sehr viel Geld kosten. Auch der Einrichtung von Meisterwerkstätten und Meisterkursen zur Ausbildung der Meister stehen wir etwas skeptisch gegenüber, wenn auch anerkannt werden mag, daß dadurch praktisch mehr geleistet werden kann, als es in Oesterreich, wo man derartige Einrichtungen bereits geschaffen hat, thatsächlich geschehen ist. Am meisten verpöndliche die Veranstaltung ständiger Ausstellungen von musterfähigen Kraft- und Arbeits-Maschinen und Werkzeugen unter der wohl selbstverständlichen Voraussetzung, daß mit diesen Ausstellungen kurze Kurse zur Erlernung der Benutzung der Maschinen verbunden werden. Von der Bildung und Unterstützung lebensfähiger Werkstoff-, Wert- und Magazin-Gesellschaften sollte sich der Staat aber

fernhalten. Lebensfähige Genossenschaften brauchen keine Unterstützung und wenn die Handwerksmeister überhaupt wollen, so stehen ihnen auch heute nennenswerthe Schwierigkeiten bei der Begründung von Genossenschaften nicht entgegen. Der Weg der Selbsthilfe steht ihnen längst frei, wenn sie ihn nicht beschreiten wollen, so soll man sie nicht durch die Zulage von Unterstützung zur Bildung von Genossenschaften veranlassen, deren Leitung aber bürokratische Bevormundung nicht verträglich, aber kaufmännische Bildung erheischt. Mit künstlich ins Leben gerufenen Genossenschaften würde man sehr bald trübe Erfahrungen machen.

Polnische Ueberflut.

Zum englisch-russischen Conflict wird der „Magdeb. Zig.“ aus London gemeldet, daß die Börse in London am Sonnabend sanft schloß infolge des Gerüchts, daß die englische Regierung die Telegraphendrähte nach St. Petersburg während der letzten 24 Stunden fast ganz für sich bemerkt habe, weil wichtige Unterhandlungen zwischen London und St. Petersburg wegen Chmas schwebten.

Die Meldung der „Nowoje Wremja“, König Menelik habe das Protektorat über Aethiopia an Rußland abgetreten, damit dieses dort eine Kohlenstation errichte, erregt in Rom ungeheures Aufsehen. Die italienische Regierung erwartet ein offizielles russisches Dementi, da Italien bekanntlich schon seit zwölf Jahren die Oberhoheit über das Sultanat Rahetta ausübt.

Bezüglich der Niederlassungen in China sieht sich Rußland vollkommen als Herr der Situation und spottet allen englischen Drohungen. Nach der „Londoner Daily Mail“ soll Niutschwang thatsächlich schon im Besitze Rußlands sein. Die offene Thüre von Nordchina sei bereits geschlossen. Die Eisenbahn von Shanghai nach Waiwang sei fertig und werde am 17. August eröffnet. Der „Ant. Corr.“ wird aus Petersburg berichtet: Der russische Gesandte in Peking, Pawlow, wurde beauftragt, bei der chinesischen Regierung zu verlangen, daß längs der ganzen zu bebauenden Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin russische Polizei- und Militärposten eingesetzt werden können. Die chinesischen Landbewohner haben sich nämlich geweigert, die für den Eisenbahnbau nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen, und mehrere Agenten wurden hierbei mißhandelt, während die chinesischen Behörden völlig unthätig blieben. — Eine gleiche Meldung bringt das Reutersche Bureau aus Peking. Das Tschunghyanen hat danach einen chinesischen Commissar beauftragt, gemeinsam mit den russischen Behörden thätig zu sein, um die Zwangs-Enteignung des Landes für die russische Bahn in der Mandchurie durchzuführen, deren Bewohner sich bis jetzt weigerten, ihren Grund und Boden zu verkaufen. Dieses Vorgehen des Tschunghyanen liefert Rußland den erwünschten Vorwand zu einem Einschreiten an Ort und Stelle in der Mandchurie.

Oesterreich-Ungarn. Die Krisis in Oesterreich verhärtet sich immer mehr infolge der festen Haltung, dessen leitende Staatsmänner unter lebhafter Zustimmung des ungarischen Volkes nichts von einem verfassungswidrigen Ausgleich wissen wollen. Am Sonnabend fanden in Wien Konferenzen der Ministerpräsidenten Graf Thun und Frcz. v. Banffy statt. Der am Mittag abgehaltene Beratung wohnten die Finanzminister Raiz und Dr. v. Lufack bei; am Nachmittag wurden die Besprechungen fortgesetzt. Wie ein Volkssicheres Telegramm meldet, sind die über die Regelung der Ausgleichsfragen zwischen den Ministerpräsidenten beider Reichshälften, dem Grafen Thun und dem Baron Banffy stattgehabten Beratungen, welchen die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski und Baron Kallay, die österreichischen Minister Raiz

und Dr. Bärenreiter und der ungarische Minister der Finanzen Dr. v. Lufack beimohnten, vorläufig beendet worden. Wie verlautet, hatten die Verhandlungen noch nicht ein endgültiges Ergebnis. Die ungarischen Minister lehnten am Sonntag nach Budapest zurück. — Zwischen den Zeilen dieses offiziösen Telegramms ist deutlich die Erfolglosigkeit der Conferenzen herauszulesen. — Ueber Maßregelungen gegen die Deutschen unter dem Kabinett Thun ist weiter zu berichten, daß der Statthalter von Böhmen die Bildung eines deutsch-böhmischen Städtebundes untersagt hat, weil derselbe ein politischer Verein sein würde und den Gemeinden die Bildung politischer Vereine verwehrt ist. — Der deutsch-nationale Turnverein „Friesen“, welcher im Wiener Boroer Hernals sich befindet, ist „wegen politischer Umtriebe“ behördlich aufgelöst worden. — Der Reichsrathsabg. Bator Stojalewski wurde, wie man dem „B. Z.“ telegraphirt, am Freitag Nachmittag in einem obskuren Local in Bielitz bei Vertiefung von aufreisenden Druckschriften in polnischer Sprache von der Polizei abgeführt, verhaftet und der Bezirkshauptmannschaft übergeben.

Frankreich. In der Esterhazy-Affaire hat dem „Le Temps“ zufolge die Anklagekammer ihrem die Incompetenz Bertulus in der Affaire Picquaris gegen Paty de Clam ausprechenden Urtheil eine ausführliche Begründung beigegeben. Darin seien auch die Zeugenaussagen Christian Esterhazy gegen Paty de Clam gerührt mit dem Resultat, daß ihnen keine ernste Belastung gegen Paty de Clam zuzuschreiben sei. Mehrere Blätter geben an, daß der Procurator der Republik Feuilletoley nach der Entscheidung der Anklagekammer den Dossier Esterhazy wieder an Bertulus zurückgab und daß Bertulus nunmehr seine Untersuchung gegen Esterhazy am nächsten Dienstag abschließen. — Bezüglich des Strafantrags Christian Esterhazy gegen seinen Vater wegen Unterschlagungen forderte Feuilletoley den Klagel auf, Beweise für seine Beschuldigungen beizubringen.

Türkei. Bezüglich Kreta hat die Pforte am Freitag an die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie verlangt, die Admirale der vor Kreta liegenden Geschwader sollten die Landung der als Ersatz für die ausgediente Mannschaft bestimmten Rekruten zulassen. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel Fürst Maurocordato hat sich am Montag mit vierwöchentlichem Urlaub nach Rumänien begeben. Am Freitag voriger Woche wurde der Gesandte vom Sultan in Adienz empfangen. Nach seiner Rückkehr werden die Verhandlungen über die griechisch-türkische Spezialconvention auf der Grundlage der neuen türkischen Vorschläge beginnen.

Südamerika. Frankreich und Brasilien haben sich geeinigt. Der brasilianische Minister des Aeußeren und der Vertreter der französischen Republik haben am Sonnabend in Rio de Janeiro die Modifikationen des Schiedsvertrags bezüglich der französisch-brasilianischen Differenzen ausgetauscht.

Spanien und Amerika.

Angeichts der gestern bereits mitgetheilten Thatsache, daß Spanien die amerikanischen Friedensbedingungen acceptiren will, beanspruchen die Vorgesetzten auf dem westindischen Kriegsschauplatz nur noch geringes Interesse. Auch haben sich wirklich belangreiche kriegerische Vorkommnisse in den letzten Tagen kaum noch abgepielt, so energisch auch General Miles die Invasion auf Porto Rico zu betreiben gewillt scheint. Die Friedensverhandlungen dürften alsbald zum Waffenstillstand führen.

Aus Porto Rico telegraphirte General Miles am Sonnabend an den Kriegssecretär Alger aus Ponce, Guayama sei nach geringem Widerstande am Freitag genommen. Nach einer amtlichen spanischen Meldung aus Porto Rico bemächtigte sich der Feind

er Dittschast Pajarco, die keine Garnison hatte. Die feindlichen Streiftruppen marschirten mit Artillerie auf Guayamo; die Spanier vertheidigten ihre Stellungen wider, wurden aber gezwungen, sich auf Altucas zurückzuziehen, nachdem sie 17 Mann verloren hatten. Das stimmt mit der amerikanischen Meldung überein. Wie aus Ponce vom 6. August gemeldet wird, hat sich General Miles nach dem Tode zuvor abgehaltener Kriegsrath zur Front begeben. Ein Telegramm des Newyork Herald vom gleichen Tage meldet, daß die amerikanischen Truppen auf der Straße von San Juan vorrückten. Eine Depesche der Newyorker „Post“ aus Ponce vom 5. d. M. meldet: General Miles hat der Artillerie Befehle, Vorbereitungen für einen gleichzeitigen Vormarsch zu treffen. Zur Zeit erwartet man Munitionswagen; inzwischen werden Schießübungen mit den neuen Mitrailleusen, mit denen die Armee des Generals Miles ausgerüstet ist, vorgenommen. Ein Transportdampfer mit einer Anzahl der gedachten Mitrailleusen ist im Hafen angekommen.

General Miles hat auch am Sonntag nicht geruht. Das Newyork Journal veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher einen unbefähigten Gerücht zufolge das Bombardement San Juans begonnen haben soll. Der allgemeine Vormarsch der Amerikaner in der Richtung auf San Juan de Puerto Rico hat am Sonntag begonnen.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Kuba wird aus gesundheitlichen Rücksichten in einer Denkschrift gefordert, welche die dem General Shafter unterstellten Befehlshaber entworfen haben. Die betr. Befehlshaber sind der einstimmigen Ansicht, daß diese Armee sofort von Kuba zurückgezogen werden und an einen Punkt an der Nordküste der Vereinigten Staaten gelandt werden sollte. Das kann, so heißt es wörtlich in dem Schriftstück, ohne Gefahr für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten geschehen. Das gelbe Fieber wüthet gegenwärtig nicht epidemisch unter den amerikanischen Truppen. Es treten nur einige vereinzelte Fälle auf. Die Armee wird aber vom Wechseljieber so stark heimgesucht, daß ihre Kriegstüchtigkeit dadurch vernichtet wird. Wenn das gelbe Fieber, was sicher in nächster Zukunft eintreten wird, epidemisch auftritt, so wird die Armee völlig vernichtet werden. Inzwischen ist bereits mit der Rücksendung von Kranken nach dem Festlande begonnen worden. Am Sonntag ging von Santiago ein Transportschiff mit 550 Mann an Bord in See nach Montauk Point (Long Island), Montags gingen drei Transportschiffe dorthin ab, denen am Dienstag zwei weitere folgen werden.

Bezüglich Transports der spanischen Garnison von Santiago nach der Heimath ist am Sonntag vor Santiago de Kuba das erste spanische Transportschiff, der „Alcanta“ eingetroffen.

Die kubanischen Aufständischen wollen sich jetzt ganz von den Amerikanern trennen. Nach einer Meldung des Correspondenten der Newyorker „World“ aus Santiago nehmen Garcia und 1200 Kubaner keine Notionen mehr von den Amerikanern in Empfang und haben die Provinz unzufrieden verlassen, um sich mit Mariano Gomez zu vereinigen und ihm vorzuschlagen, den Guerilla-Krieg ohne Rücksicht auf einen Waffenstillstand fortzuführen. Garcia wird im Namen der „kubanischen Republik“ gegen das Verhalten Shafter's, der den Kubanern kein selbständiges Regieren gestatten will, Einspruch erheben.

Die Karlisten scheinen den bevorstehenden Friedensschluß als geeigneten Zeitpunkt zu einer revolutionären Erhebung benutzen zu wollen. Gewehr- und Schießbedarf sollen hinreichend vorhanden sein. Die regulären Truppen sind in den bedrohten Distrikten ziemlich schwach.

Zum Tode Bismarck's.

Der Bundesrath hat dem „Reichsanzeiger“ zufolge an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Beileids-Adresse gerichtet: „Der Bundesrath kann es sich nicht verlagern, Eurer Durchlaucht seinen tiefgefühltesten Schmerz über das Hinscheiden des großen und heldenhaften ersten Kanzlers des geeinigten Vaterlandes auszusprechen. Die zwei Jahrzehnte, die er an unserer Spitze gewirkt hat, sind unvergängliche Merkwürdigkeiten geworden für Deutschlands Größe und Wohlthat. Sein Geist war so mächtig, daß er in Deutschland noch nach Jahrhunderten forwirken wird, und stets wird sein Name gefeiert werden als der höchste Anreiz für treue Vaterlandsliebe und völkerverbindende Staatskunst. Ihm ist darum der ewige Dank des Bundesraths sowie der des ganzen deutschen Volkes gesichert.“

In Hamburg hat am Sonnabend eine Trauerfeier in der Michaeliskirche stattgefunden. Aus

Anlaß derselben hat der Präsident des Senats Bürgermeister Dr. Lehmann an den Kaiser ein Telegramm gerichtet, worin die innigste Theilnahme beim Ableben des ersten großen Kanzlers des deutschen Reichs ausgesprochen wird. Darauf hat der Kaiser folgendes Antworttelegramm entsandt: „Der Ausdruck der Theilnahme beim Ableben des großen Kanzlers erfüllt mein erkranktes Herz mit besonderem Dank. An der Spitze der deutschen Nation empfinde ich vor allen die Bedeutung des Hinganges unseres großen nationalen Helden. Möchte die gewaltige Bewegung, in die sein Tod die Deutschen der ganzen Welt verlegt hat, Zeugnis geben dafür, daß das deutsche Volk einig ist wie ein Mann in der Dankbarkeit gegen den Bewährten und einig ist in dem festen Willen, das Andenken des großen Bismarck zu ehren durch rüchhaltige Hingabe für den nationalen Gedanken für Kaiser und Reich.“

Deutschland.

Berlin, 9. Aug. Der Kaiser nahm am Sonntag in Wilhelmshöhe nach dem Gottesdienst den Vortrag des Betreters des auswärtigen Amtes, Gesandten Grafen Wolff-Metternich und im Laufe des Montag vormittags die Vorträge des Gesandten Grafen Wolff-Metternich, des Chefs des Civilcabinet's, und des Militär-Inspecteurs der freiwilligen Krankenpflege, Grafen zu Solms-Baruth, entgegen. Nachmittags unternahm die kaiserliche Familie mit Umgebung zu Wagen einen Ausflug nach dem Praffelsberg, woselbst der Thee im Freien eingenommen wurde, und lehrte zur Abendtafel wieder nach dem Schlosse zurück.

(Der Reichsfinanzler Fürst Hohenlohe) ist auf seinem Gute Werk eingetroffen. — Zur Dienstleistung beim Reichskanzler hat sich der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge der vortragende Rath im auswärtigen Amt, Geheimer Legationrath von Lindenau, nach Berlin bei Wilna begeben.

(Kriegsminister v. Gopler) weilt seit Donnerstag bei Krupp auf Villa Hügel bei Essen. Er besichtigt am Sonnabend in Begleitung zweier höherer Artillerie-Offiziere unter Führung der Krupp'schen Directoren verschiedene Werkstätten für den Bau von Kriegsmaterial und den Schießstand.

(Zum lippechen Zwischenfall) hat das Ministerium von Lippe-Deimold dem Landtage mitgetheilt, daß das Schreiben des Regenten an den Kaiser nicht veröffentlicht werde, bevor ein beiderseitiges Einverständnis erzielt sei.

(„Getreidezoll oder Brotmonopol“) lautet die Ueberschrift einer Artikelreihe, die ein „junger Gelehrter“ (soeben in der Kreuzzeitung beginnt. Der Verfasser erkennt an, daß eine etwaige Erhöhung der Getreidezölle nicht geringen Schwierigkeiten begegnen würde. Sollten Getreidezölle wirksamen Schutz gewähren, so müßten sie mindestens auf die Höhe der französischen und italienischen (58—60 Mk. für die Tonne Weizen), womöglich auf 70—80 Mk. gebracht werden. „Die wüthende Agitation, die sich gegen eine solche Erhöhung richtet, würde, ist im Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung.“ Auch der Antrag Kaniz über ein vollständiges staatliches Getreidemonopol würde dieselbe „wüthende Agitation“ wider den „Brottrug“, die „Ausbeuter“ entzünden. Ein Brotmonopol dagegen soll alle betriebliehen können, obwohl offen zugegeben werden müsse, daß es eine sozialistische Maßregel darstelle; daran sei nicht zu denken, das böse Wort lasse sich nicht beseitigen. Praktisch werde aber ein Brotmonopol nicht eine Stärkung der Sozialdemokratie, sondern der bestehenden staatlichen Ordnung bedeuten. Es wird behauptet, daß bei dem Brotmonopol das Brot viel billiger geliefert werden könne, als es jetzt geschehe, und doch der Landwirtschaft höhere Getreidepreise gezahlt werden könnten. Wie das Monopol dieses Kaufstücker fertig bringen soll, werden wohl die nächsten Artikel vertragen.

(Aus Anlaß der Kasernen-Epidemien), die in letzter Zeit häufig aufgetreten sind, hat der Kriegsminister einen Erlaß veröffentlicht, wonach die Ernährung der Mannschaften beim Auftreten von Epidemien besonders sorgfältig zu überwachen ist. Beim Aufenthalt der Truppen in Gegenden, in denen der Genuß des örtlichen Trinkwassers in ungesichertem oder unzureichendem Zustand gesundheitlich gefährlich ist, sowie beim Auftreten oder Drohen von Krankheitszuständen, bei denen ärztlicherseits (vorbeugend oder zur Heilwirkung) an Stelle oder zur Verbesserung des Trinkwassers die Verarbeitung von Theeausgüssen oder von bestimmten Zusätzen zu jenen für erforderlich erachtet wird, darf zu deren Beschaffenheit ein Aufschuß von 2 Pfg. für den Kopf und Tag neben dem niedrigen Besoldungsgeld durch das Generalcommando nach Anhörung des Sanitätsamtes für Rechnung des Naturalverpflegungsfonds bewilligt werden. Ist Gefahr im Verzuge, so kann das Truppencommando

auf militärärztliche Bescheinigung der Nothwendigkeit die Bewährung von Theeausgüssen etc., unter nachträglicher Beantragung des vorerwähnten Aufschusses beim Generalcommando, selbständig anordnen.

(Im Ausschusse des Bundes der Landwirthe) ist am Montag, wie es scheint, ein wenig Komödie gespielt worden. Nachdem, wie die „Kreuzzeitg.“ berichtet, die Wahlfrage eingehend erörtert war, wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Dr. Köstke zum ersten und Frh. v. Wangenheim auf Klein-Estel zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Darauf lehnte Dr. Köstke ab und es wurde Frh. v. Wangenheim zum ersten Vorsitzenden gewählt. Wie die „Dtsch. Ztg.“ mittheilt, wurden die Wahlen einstimmig und durch Zuruf vollzogen. Der Antrag, den Graf Mirbach angeklündigt hatte, war weder bei Herrn Köstke noch beim Bureau des Bundes eingegangen; er wurde demnach „als nicht vorliegend“ betrachtet. Was Graf Mirbach hiernach mit der Veröffentlichung seines Antrages und dessen Begründung bezweckt hat, ist unerfindlich. Der Ausschuß beschloß ferner, den Vorstände anheimzustellen, in der nächsten Ausschusssitzung eine Vorlage zu machen, welche das Verhältnis der beiden Vorsitzenden zu einander „in der Richtung der Gleichstellung ihrer Befugnisse“ regelt. Zwei Vorsitzende mit gleichen Befugnissen — das wird dem dritten Vorstandsmitgliede, dem Director Dr. Gahn, wohl am meisten gefallen.

(Von der Marine.) Die Abjuration der Schiffe des ostasiatischen Geschwaders „Arcona“, „Gormoran“, „Deutschland“, „Kaiser“ und „Gefion“, 8 Offiziere und 647 Mann, traf am Sonnabend in Kiel ein und wurden mit Musik nach der Kaserne geleitet. Sie sind 28 Monate im Ausland gewesen.

Volkswirtschaftliches.

(Der nächste internationale Bergarbeiter-Congress) wird in Brüssel togen. Der Bergarbeiter-Congress in Wien beschäftigte sich am Donnerstag mit einer von den französischen und belgischen Delegirten beantragten Resolution zur internationalen Regelung der Production der Kohlen. Der belgische Deputirte Mousart forberte die Einschränkung der Kohlenproduction. Die Arbeiter müßten Alles aufbieten, um die Ansammlung großer Kohlenvorräthe zu verhindern. Die Resolution wurde schließlich abgelehnt, nachdem Cowey die ganze Frage für indistinctabel erklärt, da sie in der heutigen Gesellschaft doch nicht zu lösen sei. Man könne die Arbeiter nicht dazu bewegen, weniger zu produciren, als zur Erlangung eines bestimmten Lohnes nothwendig sei. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, welche die gesetzliche Einführung von Alters- und Invalidenpensionen in allen Staaten verlangt. Doch sollen diese Gesetze in keiner Weise die Haftbarkeit der Arbeitgeber betreffs der etwaigen Entschädigung für Unfälle beeinflussen, die die Arbeiter bei der Arbeit oder auf dem Wege von und zur Arbeit erleiden.

(Der Reichhandelsberichts) hat nach dem Jahresbericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft für das Jahr 1897 einer unter Sperren, welche über die Einfuhr einzelner Länder verhängt wurden, zu leiden; der dadurch hervorgerufene Ausfall konnte durch die inländische Production nur zum Theil gedeckt werden, was sich namentlich im Kinderhandel fühlbar machte. Man hatte während des größten Theiles des Jahres, am meisten in der zweiten Jahreshälfte, mit steigenden Preisen zu rechnen; hieraus entstand zwar manchem Händler ein kleiner Vortheil, indessen gleichzeitig eine, wenn auch geringe Einschränkung des Consums; namentlich der Abgang von Schweinefleisch, das stark im Preise stieg, erfuhr allem Anschein nach einen Rückschlag.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensels, 8. Aug. Wie man dem W. Abl. mittheilt, ist in der Nacht zum Sonnabend ein auswärtiger Gurkenhändler, als er der Stadt zufuhr, in der Nähe des Magazins von einem leiber unerkannt gebliebenen Individuum rüchlings überfallen und gewirgt worden. Da der Ueberfallene laute Hilferufe ausstieß, stand der Straßenräuber von seinem Vorhaben, ihm die Baarschaft abzunehmen, ab und entfloh.

† Bad Kösen, 5. Aug. An dem Bismarck-Denkmal auf der Auelburg finden jetzt täglich Gedenkfeiern für den verstorbenen Fürsten statt. Das ganze Denkmal, das bekanntlich Otto von Bismarck als Studentengeld, ist in Traverlumensform gegliedert und fast unangeseigt werden möchte Vorberückung unter entsprechenden Ansprachen derselbst niedergelegt.

† Torgau, 5. Aug. Der Besizer des „Livoli“ hier hatte sich geweigert, seine Räume einer freisinnigen Wählerversammlung zu öffnen, weil ihm

der Regimentsadjutant in Aussicht gestellt hatte, daß der Regimentsmusik die Teilnahme entzogen werden solle, bei ihm zu spielen, falls er seinen Saal für liberale Bälleverfassungen herbeige. Darauf ist auf eine Besprechung an den Kriegsminister von Generalcommando des 4. Armeekorps an den Vorstand des Kreiswahlvereins der freiwillichen Volkspartei folgende Antwort eingegangen: Die unter dem 26. Juni d. J. an den Herrn Kriegsminister gerichtete Eingabe, betreffend das in Aussicht gestellte Verbot des Spielens der Musik des 4. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 72 in dem Restaurant „Tivoli“ ist dem Generalcommando zur Erledigung überwiesen worden. Nach Prüfung der Angelegenheit wird Ihnen eröffnet, daß das Generalcommando das Verfahren des genannten Regiments nicht billigen kann und daß das Entsprechende hiernach veranlaßt werden ist.

† Stendal, 5. Aug. Auf einem Grundstücke an der Oberbürger Gasse wurde vor kurzem der Rater vermisst, der dort zur Verreibung der Ratten gehalten wurde. Angestellte Nachforschungen führten zur Entdeckung eines Rattennezes in der Scheune. Man fand dort die Leberreste des Raters vor, der offenbar von den Ratten aufgezehrt worden war. Nur Fell und Skelett waren noch vorhanden. Die Ratten hatten aber bei der Affäre ebenfalls ihr Leben lassen müssen, denn 6 Stück werden tot in der Nähe des Kadavers umher. Man nimmt an, daß der Rater, ein außergewöhnlich starkes Thier, ehe er von den Ratten angegriffen wurde, von einer für diese bestimmten, vergifteten Postpfeife genascht hat. Die Ratten dürften alsdann an dem Genuß des vergifteten Raters ebenfalls zu Grunde gegangen sein.

† Dresden, 6. Aug. Der vom Landes-Medizinal-Collegium an das Ministerium des Innern gerichtete Antrag, beim Bundesrathe die Auslieferung der Verzte aus der Gewerbeordnung und die Wiedereinführung des Kurzschneidverbots, sowie den Erlass einer deutschen Herzuordnung zu beantragen, wurde vom Ministerium abgelehnt. — In Lebensgefahr gerathen von einigen Tagen in der sächsischen Schweiz bei Schandau zwei Ausflügler auf dem Fußwege längs der Elbe zwischen Raube und Herrnskreischen. Unmittelbar neben ihnen stürzte plötzlich ein gewaltiger Felsblock, der sich auf der Höhe des Rosenkammes losgelöst hatte, mit Donnergeräusch über den Fußweg in die Tiefe. Nur wenige Schritte weiter — und die beiden Touristen wären von dem Steine zermalmt worden.

Sport und Leibesübungen.

† Dortmund, 8. August. Vom Deutschen Radfahrer-Bundestage ist weiter zu berichten: Ein insbesondere vom Gau 20 Berlin gestellter Antrag bezweckt die Herbeischaffung von Geldmitteln zur Einführung von Geschicklichkeitsspielen für die größeren Gauen, deren Verwaltung sowie Ansehen und Pflege verurtheilt, daß sie häufig den ehrenamtlichen Mitgliedern der Gauverbände nicht mehr zugemutet werden kann; es wurde beschlossen, den Gau 11 Marz das an den Bund zu entrichtenden Eintrittsgeldes und 50 Pfg. pro Mitglied von dem Bundesbeitrag jeweils Einweisung von Geschicklichkeitsspielen zu lassen; um den Beitritt der radfahrenden Gauen zu erleichtern, wurden den weiblichen Angehörigen eines Bundesmitgliedes erhebliche Erleichterungen zugesprochen, indem können die Damen nach wie vor ordentliche Mitglieder werden. Das Bundesgebiet wurde auch auf Augsburg (Oesterreich) geteilt bereits dazu ausgehnt. Die Debatte in der Kartenfrage erreichte nicht die Ausdehnung, wie vorher allseitig angenommen wurde. Der Bundesauschuß ist nicht gewillt, sich schon jetzt für ein bestimmtes System und einen bestimmten Maßstab zu entscheiden; er beauftragte daher den Bundesvorstand, eine neue Ueberforschungskarte in vier Sectionen und eine Wegelarte zu beschaffen, überließ es ihm jedoch, freie Concessionen bei dem Unternehmern wählten zu lassen. Wie bereits hoffte, daß die Wahl der Bundesauschuß trifft, leitend der ganzen Radfahrerschicht ungetheilte Zustimmung finden wird. Aus der Rennbahn haben die Vorläufe zu den großen Rennen, im Saale des Freudenbaum die Rittübungen der Reiter und die Weichheit im Kunstfahren begonnen. Bei dem Wiederholungs-Wettbewerb für Deutschland siegte der Fahrer-Beizig über 100 Kilometer mit 2 Stunden 18 Minuten 33 Sekunden. Zweiter war Fischer-München, Dritter Berger-Budapest.

Berichtes.

* (Ein Henscheden-Platzregen.) Vor einigen Tagen wurde Putzwerk plötzlich von einem föhlichen Schwarm Henscheden heimgesucht. Die Thiere fielen in so dichten Massen auf Schwirre, Güte und die schönsten Toiletten der auf den Boulevards sich ergebenden Damen, daß diese sich vor Angst nicht zu lassen wußten. Die Straßen, Fußwege und Platanen waren in wenigen Augenblicken mit Millionen braun und grünlich glänzender, unheimlich durcheinander krabbelnder Geschöpfe bedeckt. Alles suchte in wilder Flucht die einzige Rettung. Der vererbende Zulettenschwarm drang natürlich auch in beschlossene offene Restaurants ein, wo zahlreiche Menschen gemächlich bei einer Erfrischung saßen und den Klängen der Musikkapellen lauschten. Ueberall sahen sich Gäste und Kwaiter gezwungen, so schnell wie möglich ein schützendes Obdach zu erreichen. Uebergläubige Leute sehen in diesem plötzlichen Einfallen der gefährlichen Plagekiller ein böses Omen und meinen, es drohege unbedingt einem schweren Krieg.

* (Ertönen.) Eine Hebrerin aus Hamburg die sich zur Kur in Timmerborfer Strand aufhielt, ist beim Baden in der Ostsee ertrunken. Sie hatte sich zu weit hinausgewagt und bei der leerdarst gehenden Strömung war es ihr nicht möglich gewesen, gegen den harten Wellengang anzuschwimmen. Hilfe war leider nicht zur Stelle. Die Leiche wurde gefunden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Rathen- und Familien-Nachrichten.
Berichtigung.
Demeritig bedingt in der Gottesackerische Kapell Delius.

Dank.
Für die Güte vom Grabe unseres unergestlichen Vaters, können wir es nicht unterlassen, allen Denen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Die heilkräftigen Eltern
Adolf Pankel und Frau
nebst Grossmutter.

Amüßliches.
Im Einverständniß mit dem Redungsbefehl soll der bisher auch auf schriftliche Zeugnisse öffentlicher Beamten angewendete Grundlag, wonach Pensionen, welche in Angelegenheiten ihrer Verwandten Zeugniß ablegen, eine geringere Glaubwürdigkeit beigemessen zu werden pflegt, bei der Bestimmung von Pensionen über die aus der Reichsliste, geschickten Pensionen, Vortegelder, Pensionaufschüsse, Wittwen- und Waisengelder, Unterhaltungen und Erziehungsbeihilfen unberücksichtigt bleiben, weil es sich hierbei um die einfache amtliche Feststellung der Thatfachen handelt, auf Grund deren die Pensionaufschüsse zum Empfang ihrer Bezüge berechtigt sind. Im Anknüpfung ist daher der Vermuth, daß der Aussteller der Bescheinigung zu dem Aussteller der Pension, und falls dieser eine andere Pension wie der Bezugsberechtigte ist, auch zu dem Bezugsberechtigten in seinem verwandtschaftlichen Verhältnis steht, fortzulassen.

Die Bundesregierungen sowie die Landesverwaltungen von Elsaß-Lothringen sind beauftragt, die beschrifteten Kassen, mit entsprechenden Mittheilungen versehen.
Berlin, den 31. Mai 1898.

Reichsgericht.
Der Staatssekretär: Göt, Thielmann.
Bescheidungen der Pensionen über Pensionen Vortegelder, Pensionaufschüsse, Wittwen- und Waisengelder, Unterhaltungen und Erziehungsbeihilfen für Militär- und Marine-Pensionäre bezw. Hinterbliebene solcher Pensionäre Anwendung.

Merseburg, den 23. Juli 1898.
Der Königlich-Preussische-Präsident.
S. M. Euerde.

Bekanntmachung.
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gattungs-Erbe-Nachlasser aus Bescheid als Reichssteuer für den Steuerbezirk Götchen, bestehend aus den Districten Bescheid, Götchen, Passendorf und Schlettau angenommen und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 4. August 1898.

Der Königlich-Preussische-Präsident.
S. M. Euerde.

Bekanntmachung.
Das Verfahren der Bürgerliche und Frauenabtheilung mit Kinderwagen ist versetzt.
Merseburg, den 8. August 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Königl. Preussische Lotterie.
Die von den Spielern nicht vorzuziehensmäßig erneuerten Loose 2. Klasse laufender Lotterie, bestehend in wenig 1/4 und 1/2, Abschnitten, werden sofort weiterverkauft, was ich die Bestimmungen gemäß bekannt gebe.
Der Königlich-Preussische-Einnahmer.
Schreiber.

Feldverpachtung in Merseburg.
Am 1. October d. J. nachfolgend werdende zwei Acker in hiesiger Gegend, nämlich: ca. 10 1/2 Morgen an Galleischer Str., ca. 11 1/2 Morgen a. Landhäuser Str., am Fißweg
werde ich
Sonnabend den 20. d. M., 6 Uhr nachmittags,
im Gasthof zur grünen Linde auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu Nachzulieferer eingeladen werden.
Merseburg, den 9. August 1898.
Fried. M. Kunth.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 10. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Schöffengericht-Gasthof zu Meuselau
1 Kommode und 1 Sopha.
Merseburg, den 9. August 1898.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Cylinderhut,
fast neu, Weite 54 cm, billig zu verkaufen
Markt 2211.

2 große Küferhühner
stehen zu verkaufen
Annenstr. 11.

Genfa 12.
Ein Paar große Küferhühner stehen zu verkaufen
Mauentfr. 12.

Im der Gottfartsstraße
ist ein Laden zu vermieten und 1. October er. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis
(Preis 24 Thlr.) zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Erkerwohnung,
Stube, Kammer und Küche, an kinderlose Leute zu vermieten. Näheres
Langhäuser Str. 7.

Eine große helle Werkstätte
ist zu vermieten.
Lauchstädter Str. 19.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten
Karlstraße 19, 1 Tr.

Schlafstelle,
auch mit Mittagstisch, offen
Linbenstr. 7.

Anständiges Familienlogis
per 1. October er. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **A W 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet
zu mieten gesucht. Offerten unter **B R** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dr. Struves Selters- u. Sodawasser,
Harzer und Billner Sauerbrunnen,
Brausepulver,
Weinstein- und Citronensäure,
Citronensaft a. Flasche 50 Pfg.,
Himbeersaft und Kirschsaff
à Pfund 50 Pfg.
in der Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Rattentod
von
Dr. C. Cothen
Ist das anerkannt einzig bestimmte Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne Gift. Verkauft in 50 Pfg. und 1 M. 20 Pfg.
Depot: **Paul Berger, Drogerie.**

Platte mit Carbon-Kohle
unverleht als Platt- u. Bügelkohle. Glüht in starker Heizkraft ohne Rauch und Geruch zu entwickeln. In jeder gewöhnlichen Kohlenplatte verwendbar. Zu haben bei:
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., H. Ritterstr. 2b.

Empfehle meine auf das Beste eingerichtete
Fahrradrepaurwerkstat.
Reparaturen unter Garantie.
W. Gärtner, gr. Ritterstr. 26.

Sämmtliche Sorten Birnen u. Nespel
läuft
F. Müller, Obsthändler, Markt 21.

Wäsche zum Plätten
in und außer dem Hause wird noch angenommen
Oberburgstr. 511.

Epilepsie (Höllisch Krämpfe)
an und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Ersichtlich gratis und franco durch die **Schwann-Apotheke, Tennistart a. W.** [H. 611318]

Speisefarbstoffen
(weisse) sehr reichlich und wohlgeschmeckt empfiehlt
Carl Tauch,
Brennstr. 17.

Desinfection
empfehle ich
Carbolsäure, Lysol, Creolln, Eiseenvitriol,
Desinfectionspulver
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Aschengrubendecken
aus Eisenblech fertigen billigst
Gebr. Wiegand.

Bilderleisten
u. Spiegelraster großes Lager bei
Albert Junge, Schmalstr.

ff. neuesauere Gurken
empfeilt
Carl Tauch,
Brennstr. 17.

Manufaktur
in großen und kleinen Format hält in Beträgen zu 60 und 80 Pfg. vorräthig
Th. Kössner,
Auchdruckerei, Delgrube.



Ein junges Mädchen von außerhalb, welche das Feinplätten gelernt hat, gut Weiß- und Wäschenemachen kann und das Zimmer reinigen versteht, wünscht in bestem Hause Stellung als Stützmädchen zum 1. October oder früher. Zu erfragen
Unteraltanburg 6.

Alle Sorten Gemüse
im Ganzen und einzeln,
bayerische Rettige
im Ganzen, hat abzugeben
Fr. Böhme, Antshäuser 6,
im Laden.

Coburger
Schmäckchen.
Achtung!

Herrensohlen u. Absätze Mt. 2,20,
Damensohlen u. Absätze Mt. 1,50,
für Kinder billiger, aus nur gutem Kern-
leder liefert

die **Schuhbesohlung-Anstalt**
von **E. Mende,**
Delgrube 7. Delgrube 7.

Nur 

das denkbar Beste in Fahrradern
liefert zu concurreräts billigen Preisen die
Waffenfabrik von Dr. Burzsmüller, Krefenken,
St. Gataloa. or. u. fr. Wiedervert. gesucht

v. Kobb's
Aeternol
gehört der
praktischen Hausfrau
Keine Butter wird ranzig,
Kein Ei wird schlecht,
Kein Braten verdirbt,
Kein Gemüse wird sauer,
alles bleibt frisch und schmackhaft
erhalten, wenn es richtig mit Aeternol
behandelt ist.

v. Kobb's Aeternol kommt mit Ge-
branchsanweisung 60 Pfg. pr. Flasche bei
Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie,
Merseburg a. S., Rossmarkt 3 u. Entenplan

Germanische Fischhandlung.
Früh auf Eis
Schellfisch,
Shollen,
Seesucht,
Kieler Bücklinge, Sommerische
Bücklinge, Flundern, Spitz-Male,
geräuch. Schellfisch, Lachs-
heringe, ff. Rauchlachs, neue
ff. Matjesheringe, Walta-
Kartoffeln, starken und schwachen
Alal in Gelée, ff. Caviar,
Citronen, Röllmöpfe,
empfehlen **W. Krämer.**

MAGGI
— zum Würzen der Suppen —
ist überall wieder eingetroffen bei:
G. Schulze.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu
25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu 70 Pfg.
mit Maggi nachgefällt.

Wittwoch
den 10. August,
abends 8^{1/2} Uhr,
Bereinsabend
im „Tivol“.
Tagesordnung:
1) 1/2 Jahres-Ab-
rechnung.
2) Wahltag.
3) Beschlüssen.
Die Frauen der Mitglieder werden hierzu
freundl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Gasthaus Zenma.
Wittwoch den 10. d. M., von nach-
mittags 4 Uhr an.
Fökelknochen u. Meerrettig.
H. Köhler, Gastwirth.

Vogel's Restauration.
Heute Mittwoch **Schlachtesst.**
Morgen Donnerstag
hausgeschlachtene Würst.
Carl Tauch.

8-10 tüchtige
Holzarbeiter
für Mühlenbau nach auswärts
werden noch angenommen mit
Werkzeug bei hohem Lohn und
Reisenvergütungen.
Wilh. Naumann, Marienstraße.

Neu und ärztlich empfohlen:
Mahrs poröse Unterkleidung
hergestellt aus Korall-
gewebe in echt Woll-
mit Woll- u. Baum-
woll-Gemischlag.



Hemden,
Unterjacken,
Beinkleider
für Damen und Herren.

Allein-Verkauf am Platze bei
Otto Dobkowitz, Merseburg.

In dem nasskalten Klima Deutschlands
billiger und bekömmlicher als Bier!
Oswald Nier's Ungepypste!
Kein Gemisch, kein Malz, keine sog. schweren Weine etc., sondern
seit 1876 laut Fürst v. Bismarok's Worten: „Nationalgetränk“.
Angenehm, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende
Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pfl. pro 1/2 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1/4 u. 1/8 L.
f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!
Ausf. Preis courent nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgeschäft und **BERLIN N.,** Linienstr. 130.
No. 17 **OSWALD NIER**
Alleinige Hauptniederlage, Merseburg, bei Fr. Th.
Stephan, Weins u. Delikatessen, Frühbuchhändler, Altens-
burger Schulplatz 6.

Große Pferde- und Wagen-Auction.
Donnerstag den 11. d. M., vormittags 10^{1/2} Uhr, verfertiger ich
in Halle a. S., Schillerstr. 42, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
15 Stück schwere junge Arbeitspferde, 8 Stück 4^{1/2} Leiter-
wagen, 2 große Kollwagen und versch. Geschirre
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung von 8 Uhr vormittags an gestattet. [62584]
Oscar Knoche, vereid. Auctionator, Halle a. S., Krusenbergr. 12.

Loden! Loden!
Thüringer, Bayerische und Tyroler
Loden
für Sport und Jagd
empfehlen
Wilhelm Hölle, Markt 10.

O. Fritze's
Bernstein-Fussbodenlackfarbe,
in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.
Weisse Emallefarbe zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Waf-
feln etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und
erzeugt hohen Glanz.
Ia. Leinölfrass, dopp. getocht, nicht lebend.
Farben, trocken und in Firnis gerieben.
Lacke, Pinsel, Bronzen, Beizen.
Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
Adler Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. Rossmarkt 3.

Einem tüchtigen Gesellen
sucht sofort
Karl Klopitz, Schuhmachergstr., Delgrube 1.

Einem Schmiedegesellen
sucht
Höhne, Schmiedemeister
in Weiskhan.

Wittwoch früh von 8 Uhr an
ff. Speckfuchen
in der Bäckerei von
G. Brandin, Brühl 1.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allge-
meine Balangen-Liste“.
W. Girich's Verlag, Mannheim.

Metalldreher
bei gutem Verdienst auf dauernde Arbeit ge-
sucht
Blanke & Rast,
Leipzig-Plagwitz.
[L. 4503]

Ich suche zum 15. August eine
zuverlässige Köchin.
Frau Landrath Weidlich, Querfurt.
Ende zum 1. October ein
ankündiges fleißiges Mädchen
zur häuslichen Arbeit.
Frau Ober-Steuer-Controleur Zirkler,
Weiße Mauer 131.

Ein Mädchen für sofort für hier und
mehrere zum 15. August. Ferner ein ordent-
liches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, nach
Stetig, welche alle häuslichen Arbeiten kann
gesch. Lohn zum Antritt 50 Thlr. Das
Reisegeld frei. Landmädchen und Knechte er-
halten zu jeder Zeit gute Stellen. Zu er-
fragen bei
Frau Minna Volz,
Oberbretter 14.

Ein ordentl. Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen wird zum 1. October
gesucht.
C. Louis Zimmermann.

Unabhängige Frau oder Mädchen,
nicht zu jung, als Aufwartung sofort ge-
sucht. Näheres
Karlstr. 20 d.

Fräulein
ordentliches Mädchen
findet sofort Stellung bei **Frau Clages,**
Halle a. S., Schweißstr. 31.
Junger Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Ein ordentl. zuverlässiges Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Frau Landmesser Burk,
Weiße Mauer 4.

Ein ordentl. Dienstmädchen
wird sofort oder später gesucht.
Oberbretterstr. 22.

Aufforderung.
Diejenige Person, welche sich am Montag
Abend im „Tivol“ den **Bereinsabend** aus
einer Ecke des Hofstimmers gestohlen hat,
wird ersucht, denselben **Bahnpoststraße 9 II**
abzugeben.

Gingefandt.
Mittwoch den 10. d. M. findet im hiesigen
Schützenhause eine Zwangsversteigerung neuer
Wäbel und Kleider statt. Es hat den An-
schein, als ob diese Sachen hiesigen Geschäfts-
leuten abgehandelt wären; dies ist jedoch nach
unsern Erklärungen nicht der Fall, die
selben sind vielmehr von auswärtig nach hier
geschafft und noch verpackt. Es ist nun öfter
vorgekommen, daß auf Auktionen, welche hier
abgehalten wurden, sogar minderwertige
Gegenstände, mit deren Aufwertung und
Vertreibung sich ein hiesiger Geschäftsmann
gar nicht befassen würde, bedeutend über den
reellen Preis bezahlt worden sind. Gegen
derartige Vorkommnisse einzufahren und hier
gehandelt zu verhindern ist nicht nur das
Recht, sondern auch die Pflicht der geschädigten
Geschäftsinhaber, sowie auch des hiesigen ver-
antwortlichen Publikums.
Der Vorstand der Tischler-Zunft.
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 8. Aug. Hier wird folgender Fall lebhaft besprochen: Der hiesige Verein würtlicher Krieger „Germania“ wurde beschuldigt...

Weißenfels, 4. Aug. In die Halle'sche Klinik eingeliefert wurde der hochbetagte Rentempfläner Karstadt aus dem nahen Storkau...

Erfurt, 8. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich am vollenen Sonnabend Nachmittags um 5 Uhr auf dem hiesigen Güterbahnhofe...

Seebau a. A., 8. Aug. Ein furchtbares Unwetter tobte hier in der Nacht vom 7. zum 8. August. Gewaltige Regenmassen rauschten vom Himmel herab...

Leipzig, 8. Aug. In der Pleiße in der Nähe des Germaniaabades wurde gestern Nachmittag der Leichnam eines 10jährigen Mädchens gefunden...

Aken, 8. Aug. Heute entlief gegen Mittag in der Lazarethstraße augenscheinlich in den Hintergebäuden des Akenerbürgers Wilt, Regeler ein Schadenfeuer...

brennende Decke verschüttet und konnte nur als glücklich verheilte Leide hervorgezogen werden. Ein Pferd und eine Kuh wurden durch das Feuer beschädigt...

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. August 1898.

Sonderzüge nach Hamburg. Am Sonnabend den 30. Aug. d. J. verkehrt von Halle und Leipzig (Magdeburger Bahnhof) je ein Sonderzug nach Hamburg...

Dem Kriegsministerium ist es erwünscht, daß die Feststellung derjenigen Truppenteile, deren Mannschaften in unzulässiger Weise während der Übungen Grundstücke betreten oder sich an der Entwendung von Früchten u. s. w. beteiligt haben...

Zahlreiche Sternschnuppenfälle sind in den Augustnächten zu beobachten. Diese Sternschnuppenstürme oder Meteoritenströme sind Scharen von kleinen Weltkörpern...

Vorgestern Nachmittag wurde in der Clobigauer Straße ein mit dem Halten eines Pferdes beauftragter Arbeiter von dem unruhig gewordenen Tiere so heftig in das Gesicht geschlagen...

Heute, Mittwoch, findet in der Reichskrone das vierte Abonnements-Concert der Kapelle des Magdeb. Militär-Regiments Nr. 36 statt. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe im Saale abgehalten...

Interessanten werden auf den 1. und 2. Theil der im Reichsamt des Innern herausgegebenen systematischen Zusammenstellung der Posttarife des In- und Auslandes, welche die Textilindustrie und die Landwirthschaft, Nahrungs- und Genussmittel umfassen, aufmerksam gemacht...

Ein schweres Gewitter, das am Montag Abend im Westen und Nordwesten unserer Stadt vorüberzog, brachte uns ausgiebige Regengüsse, die mehrere Stunden anhielten und die niedrig gelegenen Straßen unter Wasser setzten...

(Tivoli-Theater.) Die zum Benefiz für Herrn Mählberger veranstaltete Montag-Vorstellung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Vielleicht mochte dazu auch die besonders glückliche Wahl des Stückes beitragen...

wenige gesehen und darunter feins von dem Benefiz der „Wilden Rose“ von Nataly v. Gschtrub. Leider wurde die Freude an der Aufführung etwas beeinträchtigt durch die im Saale herrschende Hitze...

Theater. (Eingeführt.) Alle Musikfreunde seien an dieser Stelle nochmals auf die heute Abend stattfindende Aufführung die „Trombadour“ von Verdi mit dem Namen hingewiesen...

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 8. August 1898. Die heutige Sitzung eröffnete der Präses, Stadt. Prof. Dr. Witte, mit einem Nachruf für unsern verstorbenen Ehrenbürger, den Fürsten Bismarck...

1) Ausgabebezugung im Etat der Volksschulen. Ref. Stadtv. Schwengler. Bei der Aufstellung des diesjährigen Etats ließ sich noch nicht übersehen, welche Beiträge von der Stadt für die von der königl. Regierung gebildete Alterszulagekasse für die Volksschullehrer einzustellen seien...

2) Prüfung einer Stadtverordnetenwahl. Stadtv. Heber referirt über das Ergebnis der am 28. Juni stattgefundenen Erloswahl für den ausgeschiedenen Stadtv. Schäfer. Die Majorität...

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 185.

Mittwoch den 10. August.

1898.

Zur Förderung des Handwerks.

Nach einer bisher unwidersprochen gebliebenen Meldung sollen zur Förderung des Kleinhandwerks oder zur Kräftigung des gewerblichen Mittelstandes folgende Maßnahmen in Aussicht genommen sein: 1) Vermehrung und weitere Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen für Knaben und Mädchen, insbesondere durch Einrichtung von Lehrwerkstätten als Ersatz oder Ergänzung der Meisterlehre; 2) Ausbildung der Handwerksmeister in Calculation, Buchführung und praktischen Arbeiten in Meisterwerkstätten durch Abhaltung von sogenannten Meisterkursen, zunächst für Schuhmacher, Tischler und Schlosser; 3) Veranstaltung ständiger Ausstellungen von kunstfertigen Kraft- und Arbeitsmaschinen und Werkzeugen; 4) Bildung und Unterstützung lebensfähiger Werkstoff-, Wert- und Magazin-Gesellschaften. Darin soll das Ergebnis einer Studienreise zu erblicken sein, die der vorerwähnte Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Geh. Rath Simon, im Auftrag des Ministers unternommen hat, um die in Oesterreich zur Förderung des Kleinhandwerkes getroffenen Einrichtungen kennen zu lernen. Diese Reise des Herrn Simon ist, soviel wir wissen, schon die dritte, die von Räten aus Reichsämtern und preussischen Ministerien nach Oesterreich gemacht worden ist, um die Verhältnisse des Handwerks daselbst zu studieren. Die erste Commission wurde entsandt, als es sich darum handelte, ob der Reichstagler und die preussische Regierung ihren Widerspruch gegen die Wiedereinführung des Besichtigungsnachweises, in der ein kleiner Theil der deutschen Handwerker thörichterweise das einzige Mittel zur Rettung und Erhaltung des Kleinhandwerkes erblickt, aufrechtzuerhalten oder fallen lassen wollten und als man sich mit der Errichtung von Zwangsorganisationen beschäftigte. Was Jeder, der die Gestaltung der Dinge in Oesterreich unter dem Besichtigungsnachweis und der Zwangsorganisation des Handwerkes verfolgt hat, sehr genau wußte, bestätigten offenbar die Berichte der Commission, denn man nahm von dem Besichtigungsachweise Abstand und gestaltete die Organisation des Handwerkes so, daß die Handwerker selbst es in der Hand haben, zu beschließen, ob sie Zwangsorganisationen bilden wollten oder nicht. Zu diesem Resultate hätte man auch kommen können ohne eine kostspielige Studienreise, da, wie gesagt, die Entwicklung der Dinge in Oesterreich kein Geheimniß war. Von den angeblich jetzt geplanten Maßnahmen werde die Vermehrung und Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen gewiß allenthalben beifällig begrüßt werden, denn auf diesem Gebiete kann man in Preußen noch sehr viel thun, aber der Zusatz, daß dies insbesondere durch Einrichtung von Lehrwerkstätten, als Ersatz oder Ergänzung der Meisterlehre, geschehen solle, muß fähig machen. Einen Ersatz der Meisterlehre können Lehrwerkstätten nicht bilden, eine Ergänzung allenfalls. Derartige Lehrwerkstätten könnten außerdem auch nur in sehr geringer Zahl hergestellt werden, so daß sie nur wenigen jungen Handwerkern zu Gute kämen und würden sehr viel Geld kosten. Auch der Einrichtung von Meisterkursen und Meistercurien zur Ausbildung der Meister stehen wir etwas skeptisch gegenüber, wenn auch anerkannt werden mag, daß dadurch praktisch mehr geleistet werden kann, als es in Oesterreich, wo man derartige Einrichtungen bereits geschaffen hat, thatsächlich geschehen ist. Am meisten ver spricht die Veranstaltung ständiger Ausstellungen von kunstfertigen Kraft- und Arbeits-Maschinen und Werkzeugen unter der wohl selbstverständlichen Voraussetzung, daß mit diesen Ausstellungen kurze Kurse zur Erlernung der Benutzung der Maschinen verbunden werden. Von der Bildung und Unterstützung lebensfähiger Werkstoff-, Wert- und Magazin-Gesellschaften sollte sich der Staat aber

fernhalten. Lebensfähige Genossenschaften brauchen keine Unterstützung und wenn die Handwerksmeister überhaupt wollen, so sehen ihnen auch heute nennenswerthe Schwierigkeiten bei der Begründung von Genossenschaften nicht entgegen. Der Weg der Selbsthilfe steht ihnen längst frei, wenn sie ihn nicht beschreiten wollen, so soll man sie nicht durch die Zulage von Unterstützung zur Bildung von Genossenschaften veranlassen, deren Leitung eine bürokratische Bevormundung nicht vermag, aber kaufmännische Bildung erheischt. Mit künstlich ins Leben gerufenen Genossenschaften würde man sehr bald trübe Erfahrungen machen.

Polnische Weberkriese.

Zum englisch-russischen Conflict wird der „Magdeb. Zig.“ aus London gemeldet, daß die Börse in London am Sonnabend sanft schloß infolge des Gerüchtes, daß die englische Regierung die Telegraphendrähte nach St. Petersburg während der letzten 24 Stunden fast ganz für sich bemittelt habe, weil wichtige Unterhandlungen zwischen London und St. Petersburg wegen Chmas schwebten.

Die Meldung der „Nowoje Wremja“, König Menelik habe das Protektorat über Aethiopia an Rußland abgetreten, damit dieses dort eine Kohlenstation errichte, erregt in Rom ungeheures Aufsehen. Die italienische Regierung erwartet ein offizielles russisches Dementi, da Italien bekanntlich schon seit zwölf Jahren die Oberhoheit über das Sultanat Rabatu ausübt.

Bezüglich der Niederlassungen in China sieht sich Rußland vollkommen als Herr der Situation und spottet allen englischen Drohungen. Nach der „Londoner Daily Mail“ soll Niutschwang thatsächlich schon im Besitze Rußlands sein. Die offene Thüre von Nordchina sei bereits geschlossen. Die Eisenbahn von Shanghai nach Waiwang sei fertig und werde am 17. August eröffnet. Der „Zit. Corr.“ wird aus Petersburg berichtet: Der russische Gesandte in Peking, Pawlow, wurde beantragt, bei der chinesischen Regierung zu verlangen, daß längs der ganzen zu bebauenden Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin russische Polizei- und Militärposten eingesetzt werden können. Die chinesischen Landbesitzer haben sich nämlich geweigert, die für den Eisenbahnbau nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin zu bauen, wenn die chinesische Regierung die nötigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen wird.

und Dr. Bärenreiter und der ungarische Minister der Finanzen Dr. v. Saffar bewilligten, vorläufig beendet worden. Wie verlautet, hatten die Verhandlungen noch nicht ein endgültiges Ergebnis. Die ungarischen Minister lehnten am Sonntag nach Budapest zurück. — Zwischen den Zeilen dieses offiziösen Telegramms ist deutlich die Erfolglosigkeit der Conferenzen herauszulesen. — Ueber Maßregelungen gegen die Deutschen unter dem Kabinett Thun ist weiter zu berichten, daß der Statthalter von Böhmen die Bildung eines deutsch-böhmischen Städtebundes untersagt hat, weil derselbe ein politischer Verein sein würde und den Gemeinden die Bildung politischer Vereine verweigert ist. — Der deutsch-nationale Turnverein „Friesen“, welcher im Wiener Boroer Terrain sich befand, ist „wegen politischer Umtriebe“ behördlich aufgelöst worden. — Der Reichsrathsabg. Vater Stojalewski wurde, wie man dem „B. Z.“ telegraphirt, am Freitag Nachmittag in einem obskuren Local in Bielitz bei Vertiefung von aufreisenden Druckschriften in polnisch-er Sprache von der Polizei abgeführt, verhaftet und der Bezirkshauptmannschaft übergeben.

Frankreich. In der Esterhazy-Affaire hat dem „Temps“ zufolge die Anklagekammer ihrem die Incompetenz Bertulius' in der Affaire Piquaris gegen Paty de Clam auszusprechenden Urtheil eine ausführliche Begründung beigegeben. Darin seien auch die Zeugenaussagen Christian Esterhazy gegen Paty de Clam geprüft mit dem Resultat, daß ihnen keine ernste Belastung gegen Paty de Clam zuzuschreiben sei. Mehrere Blätter geben an, daß der Procurator der Republik Feuilleux nach der Entscheidung der Anklagekammer den Dossier Esterhazy wieder an Bertulius zurückgab und daß Bertulius nunmehr seine Untersuchung gegen Esterhazy am nächsten Dienstag abschließen werde. — Bezüglich des Strafantrags Christian Esterhazy gegen seinen Vater wegen Unterschlagungen forderte Feuilleux den Kläger auf, Beweise für seine Beschuldigungen beizubringen.

Türkei. Bezüglich Kretas hat die Pforte am Freitag an die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie verlangt, die Admirale der vor Kreta liegenden Geschwader sollten die Landung der als Ersatz für die ausgediente Mannschaft bestimmten Rekruten zulassen. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel Fürst Maurocordato hat sich am Montag mit vierwöchentlichem Urlaub nach Rumänien begeben. Am Freitag voriger Woche wurde der Gesandte vom Sultan in Adienus empfangen. Nach seiner Rückkehr werden die Verhandlungen über die griechisch-türkische Spezialconvention auf der Grundlage der neuen türkischen Vorschläge beginnen.

Südamerika. Frankreich und Brasilien haben sich geeinigt. Der brasilianische Minister des Aeußeren und der Vertreter der französischen Republik haben am Sonnabend in Rio de Janeiro die Ratifikationen des Schiedsvertrags bezüglich der französisch-brasilianischen Differenzen ausgetauscht.

Spanien und Amerika. Angesichts der gestern bereits mitgetheilten Thatsache, daß Spanien die amerikanischen Friedensbedingungen acceptiren will, beanspruchen die Vorgänge auf dem westindischen Kriegsschauplatz nur noch geringes Interesse. Auch haben sich wirklich belangreiche kriegerische Vorkommnisse in den letzten Tagen kaum noch abgepielt, so energisch auch General Miles die Invasion auf Porto Rico zu betreiben gewillt scheint. Die Friedensverhandlungen dürften alsbald zum Waffenstillstand führen.

Aus Porto Rico telegraphirte General Miles am Sonnabend an den Kriegsscretär Alger aus Ponce, Guayama sei nach geringem Widerstande am Freitag genommen. Nach einer amtlichen spanischen Meldung aus Porto Rico bemächtigte sich der Feind



80 880
100-1000
1000-1000
1000-1000
1000-1000